

A N F R A G E von Hedi Strahm (SP, Winterthur) und Sabine Ziegler (SP, Zürich)

betreffend Antibiotikaeinsatz gegen Feuerbrand im Kanton Zürich

Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW hat den Einsatz von Antibiotika (Streptomycin) gegen den Feuerbrand zugelassen. Die Bedenken anderer Bundesämter, der Naturschutzorganisationen, der Imker und Biobauern wurden nicht beachtet.

Der Einsatz von Antibiotika gegen das Feuerbrandbakterium ist aus verschiedenen Gründen problematisch. Streptomycin greift nicht nur das Feuerbrandbakterium an, sondern auch andere, nützliche Bakterien im Umfeld. Über den Abbau von Antibiotika in der Umwelt und über den Einfluss der entstehenden Abbauprodukte ist heute noch wenig bekannt. Bekannt ist aber, dass z.B. Schweizer Honig in Zukunft Rückstände von Antibiotika aufweisen wird.

Dieser Entscheid gefährdet unsere Umwelt und unsere Gesundheit. Immer öfter werden bei Krankheitserregern Antibiotikaresistenzen festgestellt. Diese können bis anhin heilbare Krankheiten zu lebensgefährlichen Bedrohungen machen.

Deshalb stellen sich folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie soll die zukünftige Bewilligungs- und Kontrollpraxis konkret aussehen? Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen aus?
2. Wie viel personelle und finanzielle Ressourcen wird der Regierungsrat für die Bewilligungs- und Kontrollaufgaben zur Verfügung stellen?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Gefahr, dass Krankheitserreger - auch wegen solchen Schädlingsbekämpfungsmethoden - gegen Antibiotika resistent werden können?
4. Wie will der Regierungsrat die Imkerinnen und Imker davor schützen, dass ihr Honig mit Antibiotikarückständen verunreinigt wird?
5. Welche Folgen kann das Absterben der nützlichen Bakterien auf die Obstbäume und die Natur haben?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat grundsätzlich den Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft?

Hedi Strahm
Sabine Ziegler